



IG „Heimatverein“ Hörlitz

Historische Berichte aus unserem Heimatdorf, eine Infoserie für alle Interessierten.



OSTERN

URSPRUNG BRÄUCHE SPIELE

URSPRUNG

Ostern ist ein religiöses Fest, das seine **Entstehung** dem christlichen Andenken an die Auferstehung Jesu Christi verdankt. Es gibt auch andere Versionen, etwa die Ableitung des Wortes „**Ostern**“ vom Namen Eastre, welcher einer germanischen Göttin des Frühlings und der Fruchtbarkeit zugeschrieben wurde



Am Tag der Auferstehung Jesu finden vielerorts Prozessionen und Ostermessen statt, geweihte Osterfeuer brennen, an denen Gläubige Osterkerzen entzünden. Doch welcher Zusammenhang besteht zwischen diesen christlichen Ritualen, bunten Eiern, hoppelnden Hasen und frühlingsfrischer Osterdeko? Wer alles zusammen betrachtet, stellt die Frage: **Was ist Ostern** überhaupt? Denn hier kommen weit mehr Bräuche zusammen, als die meisten von uns denken! Das Osterfest, so wie wir es heute feiern, hat mehrere Wurzeln. Im Vordergrund steht heute jedoch das Gedenken an die Auferstehung Jesu. Gleichzeitig erinnert das christliche Osterfest daran, dass der Tod im christlichen Glauben ein Neuanfang ist. Damit steht in enger Verbindung zu den heidnischen Frühlingsfesten aus vorchristlicher Zeit, die das Erblühen der Natur feiern.

Bei der Suche nach der Antwort auf die Frage „Was ist Ostern?“, tauchen schnell verschiedene Symbole auf. Die berühmtesten Ostersymbole sind die bunten Eier. Wie die meisten volkstümlichen Bräuche ist der Ursprung nicht mehr ganz genau nachvollziehbar. Allerdings gibt es Theorien, die diesen Brauch nachvollziehbar machen.

1. **Theorie:** Die 40-tägige Fastenzeit endet am Karsamstag. Alle Eier, die die Hühner während dieser Zeit legten, und die nach christlicher Tradition nicht verzehrt werden durften, wurden zum Haltbarmachen gekocht. Angemalt wurden sie, damit man sie später von den frischen Eiern unterscheiden konnte.
2. **Theorie:** In vielen Regionen und Kulturen stehen Eier als Symbol für die Wiedergeburt und neues Leben. Schon in der Zeit der heidnischen Frühlingsfeste wurden sie verziert und verschenkt.



Einem deutschen Mythos zufolge legt bekanntlich der **OSTERHASE**, dies zoologisch höchst merkwürdige Tier, die **Ostereier**. Das „warum“ ist nicht schwer zu beantworten. Der war der Göttin Ostara, sie versinnbildlicht die Auferstehung der Natur und das Erwachen der Erde nach einem langen Winter und seiner Schnelfüßigkeit wegen schickten die Götter ihn, wenn Eis und Schnee zu schmelzen begannen, von Walhall auf die Erde, um den Menschen die frohe Botschaft von der bevorstehenden Ankunft des Frühlings zu verkünden. Da **Ostern** und **Eier** später auch zu Zeiten des Christentums unzertrennlich erschienen, so schrieb man die **Eier** eben dem **Hasen** zu.

Doch warum werden die Eier versteckt? Zu der Zeit, als der Osterhase als „Eierbringer“ auftauchte, im 17. Jahrhundert, entstand auch der Brauch, die Ostereier zu verstecken. Woher dieser Brauch, genau stammt, ist bis heute unklar. Eine mögliche Erklärung ist, dass den Eiern durch das Verstecken und Suchen durch die Kinder ein größerer Wert zugeschrieben wird.

Während die Eltern im Frühling die bunten Ostereier im Garten versteckten, waren auch Hasen auf der Futtersuche unterwegs. Deshalb und weil Meister Lampe zudem einfach flinker als eine Henne ist, wurde er zum Eierverteiler erklärt – außerdem legen Hühner schließlich keine bunten Eier, das wussten natürlich auch schon die Kinder.



BRÄUCHE

DAS OSTERWASSER HOLEN



Ein besonders schöner Osterbrauch, der vor allem bei den Sorben im Spreewald noch heute zelebriert wird, ist das Osterwasser. Man sagt, dem Osterwasser heilende Kräfte nach. Es wird in der Nacht zum Ostersonntag in einem Tonkrug aus einem Fließ bzw. einer Quelle aus östlicher Richtung (wo die Sonne aufgeht) her, von den Mädchen geholt. Auf dem Hin- und Rückweg darf nicht gesprochen werden. Andernfalls verliert das Wasser seine Wirkung. Laut dem Brauch wird mit dem Osterwasser das Vieh besprenkelt, damit es gesund bleibt. Aber auch die jungen Mädchen waschen mit dem Wasser Hals und Gesicht. Das verleiht Schönheit und Frische. Wohl weiter verbreitet ist heutzutage in Deutschland aber der Genuss eines kleinen Osterwassers zum Essen. Damit ist in der Regel ein kleiner Schnaps gemeint.

DAS OSTERRAD ROLLEN LASSEN



Vor allem in den ländlichen Gefilden wird am Ostersonntag das Osterrad angezündet und vom Hügel oder Berg gerollt. Diesen Brauch gibt es seit über 2.000 Jahren. Es ist ein mit Stroh ausgeschmücktes Holzrad. Kippt das brennende Rad um, bedeutet dies eine schlechte Ernte für die Bauern. Rollt es gerade herunter, kann man mit einer guten Ernte rechnen.

DAS OSTERFEUER



Das Osterfeuer wurde schon zu heidnischer Zeit als Frühlingsfeuer entzündet und verehrt. Als Symbol für Wärme, Wachstum und Fruchtbarkeit sollten die großen Feuer zum Frühjahr die Sonne auf die Erde locken. Dieser Brauch ging in die christliche Ostertradition über. Heute treffen sich die Menschen in vielen Dörfern und Städten zum Osterfeuer, um gemeinsam zu feiern.

DIE OSTERKERZE



Das kleine Feuer der Kerze steht für das Licht des Lebens, genauer für das Leben Jesu, der den Tod überwunden hat. Bereits im 4. Jahrhundert entstand die Tradition der Osterkerze im Christentum. In der Nacht von Karfreitag auf Ostersonntag wird die Osterkerze am Osterfeuer entzündet und dann in einer Prozession in die Kirche getragen. An der Osterkerze entzünden die Gläubigen weitere Kerzen. Das Erleuchten der dunklen Kirche mit Kerzen versinnbildlicht das Lichtwerden auf Erden mit der Auferstehung Jesu.

DIE OSTERSEMMEL BACKEN



Die Ostersemmel (oder auch Osterzopf genannt) wird aus einem Hefeteig geflochten und symbolisiert die heilige Dreifaltigkeit. Im Spreewald beispielsweise ist die Semmel ca. 50 cm lang und 20 cm breit. Sie soll ein Palmenblatt darstellen. Traditionell gehen die Kinder am Ostersonntag oder Ostermontag zu ihren Paten und holen sich ihre Geschenke ab. Das waren zum einen die Ostersemmel, Ostereier, Pfefferkuchen und eine kleine Brezel.

EINEN OSTERSPAZIERGANG MACHEN



„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche...“ Wer kennt ihn nicht, den „Osterspaziergang“ von Johann Wolfgang von Goethe. Wir alle machen an Ostern gerne mit der Familie einen Gang durch die aufblühende Natur. **Doch woher kommt denn dieser Osterbrauch? Tatsächlich hat der Osterspaziergang einen christlichen Hintergrund.** Laut der Bibel wollen die Jünger Jesu nicht glauben, dass dieser Auferstanden ist und treten den Weg zu ihm an. Während des Ganges diskutieren sie eifrig darüber und sangen. Über die Zeit entwickelte sich dieser Weg der Glaubensfindung zum allseits beliebten Osterspaziergang für die ganze Familie.

DAS OSTERREITEN



Das Osterreiten ist ein sorbischer Brauch, der besonders in der katholischen Oberlausitz (im Gebiet zwischen den Städten Kamenz, Hoyerswerda und Bautzen) gepflegt wird. Auf festlich geschmückten Pferden reiten Männer durch die sorbischen Gemeinden, um die frohe Botschaft der Auferstehung Jesu Christi zu verkünden.

OSTEREIER FÄRBN



Ostereier färben und Ostereier bemalen ist ein verbreiteter Osterbrauch. Ob der Ursprung des Brauches im christlichen Glauben liegt, ist nicht ganz geklärt, da das Färben von Eierschalen schon älter als die christliche Tradition ist. Die frühen Christen haben allerdings Eier als Symbol für die Auferstehung Jesu eingesetzt und diese ausschließlich rot gefärbt, um auf das Blut hinzuweisen, das durch den Tod vergossen wurde.

SPIELE



Eierwalen



Eierlaufen



Bilder vom Hörlitzer Osterfest





Liebe Hörlitzer,

wir wünschen Euch ein fröhliches Osterfest, auch wenn die Bedingungen nicht dafür gemacht sind.

Wir haben es in unserem Dorf schon vielemale bewiesen, dass wir aus allem das Beste machen und gemeinsam Spass haben.



Drum nicht verzagen, den Osterhasen die Sucherei.

befragen und los geht



Die Mitglieder der IG Heimatverein Hörlitz wünschen allen kleinen und großen Dorfbewohnern ein gesundes und fröhliches Osterfest sowie ein erfolgreiches Eiersuchen.